

Fließendes Wasser

Der Mellanljusnan ist ein naturbelassener Abschnitt des Flusses Ljusnan. In den 1970er Jahren plante man, den Fluss auszubauen. Aber nicht zuletzt wegen lautstarker Proteste lehnte die Regierung die Pläne ab. Das ungehindert strömende Wasser ist wertvoll für viele Arten. So fühlt sich zum Beispiel die seltene Flussperlmuschel in schnell fließendem Wasser besonders wohl. Sandige und kiesige Böden von Fließgewässern sind perfekte Laichplätze für Äsche und Forelle. Und natürlich ziehen Bereiche mit brausendem Wasser auch Gebirgsstelze und Wasseramsel an.



Spuren aus der Zeit der Triftarbeiten

Der Ljusnan war früher eine wichtige Triftstrecke. Um den Holztransport zu vereinfachen, wurden an den Flussufern Steine aufgeschüttet. Man entfernte auch Steine und Blöcke aus dem Flussbett und legte Holzrinnen an. Die Triftarbeiten wurden Ende der 1960er Jahre eingestellt, aber Spuren aus dieser Zeit sind bis heute erhalten geblieben.



Im Naturschutzgebiet kann man viele Spuren aus der Zeit der Triftarbeiten entdecken. Bei Lassekrog und Kölen finden sich zum Beispiel beeindruckende Steinaufschüttungen. Holzrinnen und Anordnungen zur Kanalisierung des Wassers sind andere Überreste der Trifttätigkeiten.

Nichts wie raus in die herrliche Natur!

Im Naturschutzgebiet Mellanljusnan erleben Sie Wildnisatmosphäre. Sie können stundenlang auf dem Flottarstigen oder Ljusnanleden wandern, ohne ein Gebäude zu sehen oder anderen Menschen zu begegnen. Das Naturschutzgebiet gewährt Ihnen schöne Blicke auf Stromschnellen, steile Flussufer und bewaldete Erhebungen. Manchmal weicht der Weg in den dichten Wald ab, wo der Boden mit einem weichen Moosteppich bedeckt ist und die Baumstämme ein Kleid aus Flechten tragen. Und für das obligate Picknick haben Sie die Wahl zwischen mehreren Rastplätzen mit Wetterschutzhütten. Angler können ihr Glück an etlichen Abschnitten mit schnell fließendem Wasser versuchen. Aber denken Sie daran, dass Sie zum Fischen einen Erlaubnisschein benötigen!



Wetterschutzhütten mit Feuerstelle wie diese bei Knutnäsudden gibt es im Naturschutzgebiet etliche. Denken Sie bitte daran, Holz mitzubringen – es ist verboten, im Wald Holz zu sammeln.

Fragmente aus vorgeschichtlicher Zeit

Menschen siedelten schon immer in Gewässernähe. Am Mellanljusnan waren bereits in der Steinzeit Menschen ansässig und tätig. Alte Siedlungen findet man zum Beispiel bei Kölströmmen und Skytesvallen. Hier entdeckten Archäologen Gesteinssplitter. Die eckigen Bruchstücke sind Überreste von Steinen, die beispielsweise beim Kochen erhitzt wurden und in der Folge barsten.



Auf beiden Seiten des Mellanljusnan verlaufen markierte Wege. Der Flottarstigen auf der Südseite ist 27 km lang und verfügt über Brücken. Der Ljusnanleden auf der Nordseite ist 24 km lang und abenteuerlicher; hier müssen Sie möglicherweise durch Fließgewässer waten. Die Wanderwege verbinden die sechs Eingänge des Naturschutzgebiets miteinander. Der Wanderweg Helgonleden, der sich zwischen Uppsala und Trondheim erstreckt, verläuft bis Laforsen parallel zum Flottarstigen.

Nicht vergessen!

Bitte beachten Sie, dass es im Naturschutzgebiet verboten ist,

- motorisierte Fahrzeuge abseits für Kraftfahrzeuge vorgesehener Straßen zu benutzen,
- Holz zu sammeln oder auf Steinflächen Feuer zu machen. Ansonsten ist das Feuermachen nur mit zur Verfügung gestelltem oder mitgebrachtem Holz erlaubt,
- Zweige abzubrechen oder lebende oder tote stehende oder liegende Bäume und Sträucher zu fällen oder auf andere Weise zu schädigen,
- Pflanzen und Pilze zu schädigen, zu pflücken oder einzusammeln. Allerdings dürfen mit Ausnahme von geschützten und auf der Roten Liste stehenden Beeren, Speisepilze und Blumen für den eigenen Bedarf gesammelt werden,
- außer durch erlaubten Fischfang die Tierwelt absichtlich zu beeinträchtigen oder zu stören.

Vollständige Vorschriften finden Sie auf der Website der Provinzialregierung

www.lansstyrelsen.se/gavleborg



Anreise

Die Straßen zu den Zugangsbereichen sind während des Sommerhalbjahres für den Kraftfahrzeugverkehr offen. Zu anderen Zeiten des Jahres (zum Beispiel wenn der Boden auftaut und im Winter) können die Straßen geschlossen sein oder ungeräumt bleiben.

Provinzialregierung Gävleborg
801 70 Gävle
Schweden
Telefon (Zentrale): +46-(0)10-225 10 00
Website: www.lansstyrelsen.se/gavleborg



Zweck des Naturschutzgebiets ist es, die biologische Vielfalt zu erhalten und den wertvollen Naturlebensraum zu schützen und zu erhalten sowie dem Bedürfnis an Erholung in Natur und Landschaft zu entsprechen. Das Naturschutzgebiet umfasst Areale, die zum europäischen Schutzgebietssystem Natura 2000 gehören.

Fläche: 1041 ha, davon 622 ha Land. **Gründungsdatum:** 2015. **Eigentümer:** Privatpersonen, Unternehmen und der Staat. **Verwaltung:** Provinzialregierung Gävleborg.

Produktion: Naturcentrum AB 2015. **Übersetzung:** S. Busam Golay, Stilren. **Fotos:** Naturcentrum AB. **Illustrationen:** M. Holmer. **Karte:** C. Lindkvist, Naturcentrum AB.



Mellanljusnan – am Wasser wandern

Das Naturschutzgebiet Mellanljusnan lockt mit dramatisch abfallenden Flussufern, wirbelnden Stromschnellen und dichtem Wald mit weichen Moost Teppichen. Auf beiden Seiten des Flusses Mellanljusnan gibt es Wege und mehrere attraktiv gelegene Wetterschutzhütten mit Feuerstellen. Auf Ihrer Wanderung können Sie auf Raritäten wie den Kugeligen Gallertbecher und die Frühlings-Küchenschelle stoßen!

Heimat für zahlreiche Lebewesen

Am Flussufer wächst viel Wald, der im Prinzip seit der Einstellung der Triftarbeiten in den 1960er Jahren unberührt geblieben ist. Der Wald ist reich an alten Bäumen und Totholz, und die Luft ist feucht. Deshalb fühlen sich dort etliche seltene Pflanzen und Tiere wohl. Auf Baumstämmen und -stümpfen wachsen Pilze und Flechten. Spechte picken Insekten aus dem morschen Holz. Und in den hohlen Bäumen nisten Eulen. Eine der Raritäten des Naturschutzgebiets ist der Kugelige Gallertbecher. Der schokoladenbraune, feinsamige Pilz zeigt sich zu Frühjahrsbeginn im moosreichen Nadelwald.



Wenn es feucht ist, können Sie den Anisduft des Wohlriechenden Weidenporlings schon von Weitem wahrnehmen. Die Feuchtigkeit sorgt auch für die schöne grüne Farbe der großen Lungenflechte. Der Wohlriechende Weidenporling und die Lungenflechte sind Signalarten. Dies bedeutet, dass der Wald an den Wuchsorten der beiden Arten einen hohen Naturwert hat.

Interessante Pflanzen

Sie können an mehreren Stellen des Naturschutzgebiets interessante Pflanzen finden. An den Ufern des Mellanljusnan wachsen Gebirgspflanzen wie Alpen-Tragant, Alpen-Lichtnelke und Moorkönig. In den Schluchten auf der nordöstlichen Seite des Flusses gedeihen das Gegenblättrige Milzkraut, das Alpen-Hexenkraut und eine Orchidee namens Blattloser Widerbart. Die seltene Frühlings-Küchenschelle blüht zeitig im Frühjahr. Sie wächst auf Lichtungen des Kiefernwaldes, unter anderem bei Kasteln.



Frühlings-Küchenschelle
Pulsatilla vernalis



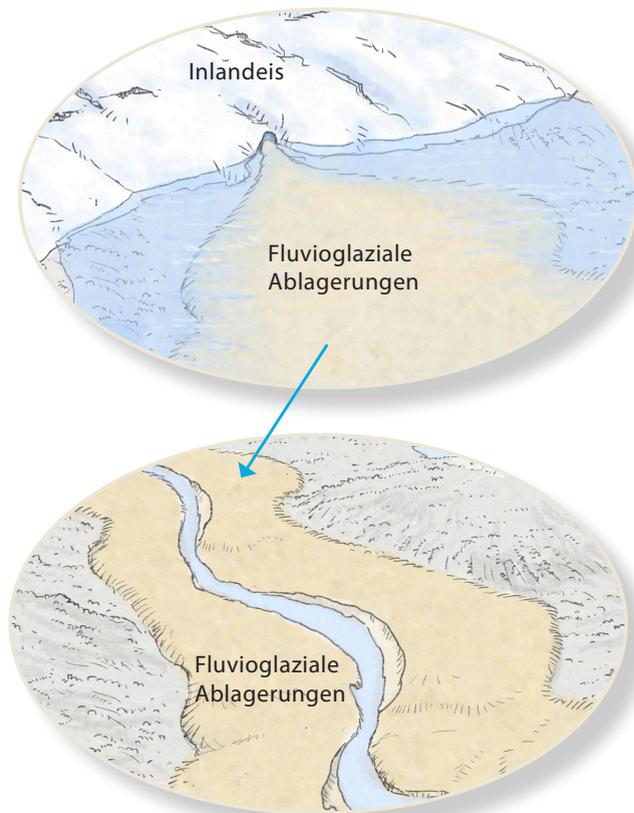
Alpen-Lichtnelke
Viscaria alpina

Alpen-Tragant
Astragalus alpinus

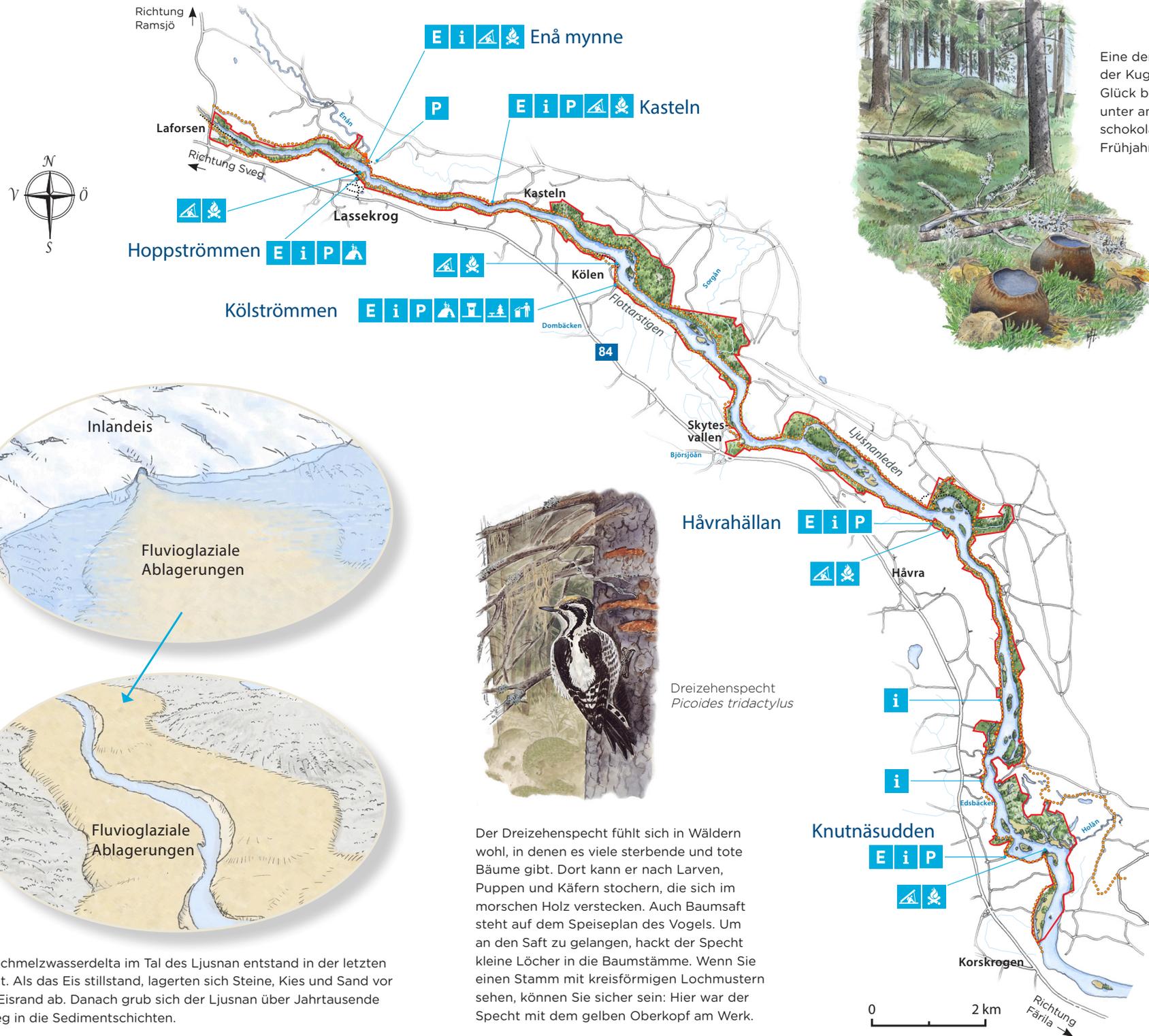
Alpen-Lichtnelke und Alpen-Tragant wachsen an den Ufern des Mellanljusnan. Wie die Namen verraten, findet man diese Pflanzen gewöhnlich in den Bergen.

Faszinierende Geologie

Im Naturschutzgebiet fließt der Ljusnan durch das größte Schmelzwasserdelta der Provinz Gävleborg. Schmelzwasserflüsse, die unter dem Inlandeis verliefen, transportierten Steine, Kies und Sand hierher. Das Material wurde vor dem stagnierenden Eisrand abgelagert, und es bildete sich ein Schmelzwasserdelta in der Form eines Plateaus mit schroff abfallenden Seiten. Danach grub sich der Ljusnan in die Sedimentschichten des Deltas. An mehreren Flussabschnitten schuf das Wasser steile sandige Ufer.



Das Schmelzwasserdelta im Tal des Ljusnan entstand in der letzten Eiszeit. Als das Eis stillstand, lagerten sich Steine, Kies und Sand vor dem Eisrand ab. Danach grub sich der Ljusnan über Jahrtausende hinweg in die Sedimentschichten.



Eine der seltenen Arten des Schutzgebiets ist der Kugelige Gallertbecher. Mit ein bisschen Glück bekommt man diesen einzigartigen Pilz unter anderem bei Håvrahällan zu sehen. Der schokoladenbraune, feinsamige Pilz zeigt sich zu Frühjahrsbeginn im moosreichen Nadelwald.

Kugelige Gallertbecher
Sarcosoma globosum



Dreizehenspecht
Picoides tridactylus

Der Dreizehenspecht fühlt sich in Wäldern wohl, in denen es viele sterbende und tote Bäume gibt. Dort kann er nach Larven, Puppen und Käfern stochern, die sich im morschen Holz verstecken. Auch Baumsaft steht auf dem Speiseplan des Vogels. Um an den Saft zu gelangen, hackt der Specht kleine Löcher in die Baumstämmen. Wenn Sie einen Stamm mit kreisförmigen Lochmustern sehen, können Sie sicher sein: Hier war der Specht mit dem gelben Oberkopf am Werk.

- Grenze des Naturschutzgebiets
- E** Zugangsbereich
- i** Informationstafel
- P** Parkplatz
- Rastplatz
- Feuerstelle
- Wetterschutzhütte
- Trockentoilette
- Mülltonne
- Aussichtspunkt
- Weg
- Wanderweg
- Sonstiger Pfad